

UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

3. Jahrgang Nummer 23

Leipzig, den 27. Juli 1959

Preis 15 Pf

Tambach, 19. Juli, 15.30 Uhr:

„KMU - 550“ gestartet

Rakete durchflog die sozialistischen Studentenlager - Treibstoff: unsere Verpflichtungen zum 10. Jahrestag der DDR und zur 550-Jahr-Feier

In Anwesenheit des Rektors unserer Universität, Prof. Dr. Georg Mayer, und des 1. Sekretärs unserer Parteiorganisation, Genossen Hans-Joachim Böhme, starteten die Freunde des sozialistischen Studentenlagers in Tambach-Dietharz eine Rakete mit zahlreichen Einzel- und Kollektivverpflichtungen für die restliche Zeit ihres Lageraufenthaltes und für die wissenschaftliche Arbeit im kommenden Studienjahr. Sie wurde vom Rektor vor den angetretenen Hundertschaften des Lagers auf den Namen „KMU - 550“ getauft und trat am Abend des 19. Juli, begleitet von zwei Studenten - Vertretern der besten Arbeitsbrigaden - ihren Weg durch die übrigen sozialistischen Studentenlager unserer Universität an, um die Verpflichtungen der Lagerteilnehmer aufzunehmen.

Am vergangenen Montag tankte die Rakete in Badrina und Belgern, am Dienstag in Markranstädt, Böhlen, Großbardau und Oschatz, und am Mittwoch kehrte sie mit wertvollem Treibstoff angereichert an ihren Ausgangspunkt zurück.

Der Aufbruch der Tambacher hatte nicht seine Wirkung verfehlt, in dem es hieß: „Als Zündsatz für den Start unserer Rakete sind am besten solche Verpflichtungen geeignet, die noch in der Zeit der sozialistischen Studentenlager erfüllt werden können. Als Treibladung dienen Verpflichtungen, die im Laufe des kommenden Studienjahres realisiert werden.“

In der Rakete befanden sich Verpflichtungen zur Teilnahme am Wettbewerb um die „Gruppe sozialistischer Studenten“, zum termingerechten Studienabschluß, zur Aufholung von Planrückständen im Praktikum, zur Vorbereitung von wissenschaftlichen Veranstaltungen und Ausstellungen anlässlich der 550-Jahr-Feier, zu Arbeitseinsätzen, die der Verschönerung der Universität dienen sollen, sowie zahlreiche Verpflichtungen zu guten Ergebnissen bei der Arbeit und zur Erhöhung der sportlichen und vormilitärischen Leistungen im Lager.

(Einen ausführlichen Bericht über den Flug der Rakete und eine Auswahl aus den zahlreichen Verpflichtungen siehe Seite 3.)



Treibstoff: unsere Verpflichtungen



Ein feierliches Moment in Tambach-Dietharz. Unser Rektor, Professor Dr. Mayer, übergab die Rakete KMU-550 an zwei Freunde, die sie dann durch alle Lager begleiteten. Gefüllt mit zahlreichen Verpflichtungen, kehrte die Rakete nach Tambach-Dietharz zurück.

Landjugendtreffen in Badrina

Über 100 Jugendliche und zahlreiche Einwohner aus Badrina und den umliegenden Dörfern verbrachten am vorletzten Wochenende mit den 800 Freunden vom Zeltlager der Medizinischen Fakultät zwei Tage bei einem sehr vielseitigen politischen, kulturellen und sportlichen Programm, vom Agitprop bis zur Modenschau. Die Genossen Janke, Staatssekretär im Ministerium für Gesundheitswesen, und Darkoob, Hauptabteilungsleiter im Ministerium, sprachen auf einem Forum auf der Lagerweise über die großen Perspektiven des Gesundheitswesens auf dem Lande.

Auf einer Kundgebung wies Wolfgang Steinke, Sekretär des Zentralrats der FDJ darauf hin, daß die sozialistischen Taten der Jugend im MTS-Bereich Badrina mit dazu beitragen, das internationale Ansehen unserer Republik zu stärken, indem sie helfen, die ökonomische Hauptaufgabe zu erfüllen.

Maßstab unserer Arbeit:

Hilfe bei sozialistischer Rekonstruktion

Forum in Tambach-Dietharz mit Rektor Prof. Dr. Mayer und Genossen Böhme

Auf der Freilichtbühne im sozialistischen Studentenlager Tambach-Dietharz sprachen am Sonntag, dem 19. Juli, unser Rektor Prof. Dr. Mayer und Genosse Böhme, Erster Sekretär der Universitäts-Parteileitung, die für einige Tage das Lager besuchten, zu den Studenten - den Chemikern, Mathematikern und Pharmazeuten - insbesondere über die Entwicklung unserer Universität von den ersten Anfängen bis zur sozialistischen Umgestaltung und über ihre besonderen Aufgaben in der gegenwärtigen Situation.

In seinem einleitenden Vortrag würdigte Genosse Böhme vor allem den Kampf um den gesellschaftlichen Fortschritt, gegen die reaktionären Kräfte an der Universität und erwähnte in diesem Zusammenhang besonders Müntzer, Hutten und Thomasius, welcher 1688 das erste Kolleg in deutscher Sprache an unserer Universität hielt und von den reaktionären Kräften von hier vertrieben wurde.

Er ging dann besonders auf die Umgestaltung der Leipziger Universität nach den Erfordernissen des Bürgerturns ein, auf den Kampf der Burgherrschenschaften und ihre Knebelung und erwähnte die Teilnahme von Leipziger

Studenten an der Revolution 1848/49. Er charakterisierte die darauf folgende Entwicklung der Universität als eine Zeit wissenschaftlichen Aufschwungs im Dienste des Kapitalismus und zugleich politischen Verfalls. In dieser Form hatte die Leipziger Universität keinen Anteil an der Heranbildung solch hervorragender Sozialisten wie Franz Mehring, Wilhelm Liebknecht und Hermann Duncker, die hier studierten.

Nach der faschistischen Nacht - 1933 wurden u. a. 21 Professoren gemaltregelt - wurde die Universität am 6. Februar 1946 mit Unterstützung der sowjetischen Militärverwaltung wieder eröffnet, nachdem die Behörden der USA kein Interesse daran gezeigt hatten; im Gegenteil - sie verschleppten 46 führende Wissenschaftler sowie Geräte und Einrichtungen nach den USA.

Ausgehend von der Kulturkonferenz der KPD wurde in der folgenden Zeit gegen den hartnäckigen Widerstand der reaktionären Kräfte, die sich noch in der Universitätsleitung und im Studentenrat festgesetzt hatten, die bürgerlich-demokratische Revolution

an unserer Universität verwirklicht. Mit der Brechung des Bildungsprivilegs (nicht zuletzt durch die Gründung der ABF) zog immer mehr demokratisches Leben in die Leipziger Universität ein. Die Gründung einer FDJ-Betriebsgruppe, der Einsatz von 700 Studenten in der Maxhütte bei Unterwellenborn und der Sieg bei den Studentenratswahlen 1948 waren weitere entscheidende Schritte zur Volksuniversität.

1951 wurde durch die demokratische Hochschulreform die sozialistische Etappe in der Entwicklung unserer Universität eingeleitet. Im Zusammenhang damit entstanden u. a. die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät und die Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät. Später kam die Wifa und die Fakultät für Journalistik hinzu.

Weitere Meilensteine der sozialistischen Entwicklung waren die direkte Hilfe Walter Ulbrichts bei der Lösung von Problemen der sozialistischen Umgestaltung, insbesondere der Landwirtschaftlichen Fakultät, das Programm

(Fortsetzung Seite 2)

In der vergangenen Woche ging die erste Etappe des Leipziger Studentensommers zu Ende. Über 2000 Studenten und junge Wissenschaftler erfüllten damit bis jetzt ihre Verpflichtungen in Vorbereitung des 10. Jahrestages der Gründung unserer Republik und der 550-Jahrfeier unserer Universität. Die sozialistischen Studentenlager sollten in diesem Jahr entsprechend dem Programm der jungen Generation für den Sieg des Sozialismus die ganze Vielseitigkeit der Anforderungen an einen sozialistischen Studenten widerspiegeln. In den Lagern sollte eine Einheit von nützlicher körperlicher Arbeit, politischer Tätigkeit, wissenschaftlicher Weiterbildung, Kultur, Sport und Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft verwirklicht werden. Es ist an der Zeit, die bisherigen Ergebnisse einzuschätzen

Jetzt mit Raketentempo!

und die Erfahrungen den noch folgenden Lagern zu übermitteln.

Dabei zeigt sich als erstes, daß bei der ungewöhnlichen Hitzeperiode in der Mitte des Monats sich die Freunde in allen Lagern ausgezeichnet bewährt haben. Ganz gleich, ob es die Studenten des Sportlagers Markranstädt in dem Kulkwitzer Braunkohlentagebau oder die Studentinnen des Dolmetscherinstituts auf den Feldern der LPG Belgern waren, trotz ungewöhnlicher Arbeitserschweris wichen sie nicht vor diesen Schwierigkeiten zurück. Aber über der besonders erschwerten körperlichen Arbeit vergaßen die Freunde in den sozialistischen Studentenlagern ihre anderen Aufgaben nicht.

Die Freunde der Medizinischen Fakultät in Badrina führten neben ihrem Politunterricht noch solche wertvolle Veranstaltungen durch, wie die Vorträge der Genossen Schwartz und Gutentag vom Philosophischen Institut über „Medizin und Religion“ und „Über die Rolle der Intelligenz beim Aufbau des Sozialismus“. Die Hundertschaften veranstalteten einen Agitationsmarsch durch die benachbarten Orte, sprachen mit den Einwohnern über die Genfer Konferenz, sammelten Unterschriften unter Begrüßungsadressen an unsere Regierungsdelegation und luden alle Einwohner zum „Großen Wischfest“ am 18. und 19. Juli ein.

Die Freunde des Psychologischen Instituts in Großbardau verstanden es gut, wissenschaftliche Aufgaben während des Lageraufenthaltes zu lösen. So arbeiteten sie unter anderem bei der örtlichen Kindererlebensbetreuung und stellten sich dabei fachbezogene Aufgaben. In der zweiten Woche führten Studenten im VEB Maschinen- und Apparatebau Grimm arbeitspsychologische Untersuchungen durch, die sowohl für den Betrieb wie auch für die wissenschaftliche Arbeit des Instituts nützlich sind. Im Böhlener Lager werteten die Freunde des Physikalischen Instituts gründlich die Ergebnisse der Zwischenprüfungen aus. Leistungsvergleiche bestätigten die Erfolge, die durch kollektive Studienmethoden erreicht wurden, denn in den Studiengruppen, die gut gearbeitet hatten, ergab sich ein höherer Leistungsdurchschnitt.

Die Biologiestudenten beschäftigten sich unter anderem mit der Abwässerungsverwertung des Böhlener Werkes und der Neupflanzung von Abraumhalden. Die Physiker haben gute Verbindungen zu den Arbeitern des Werkes und halfen bei der Bildung sozialistischer Brigaden.

Auch im Lager Tambach-Dietharz, das mit besonderen Schwierigkeiten bei der Arbeitsorganisation zu kämpfen hatte, gibt es hervorragende Beispiele für den neuen Inhalt unserer Lager. So gab es besonders unter den Mädchen-Hundertschaften der Mathematiker und Pharmazeuten lebhaft Diskussionen über den Kampf um die „Gruppe sozialistischer Studenten“ mit dem Ergebnis, daß sie sich verpflichteten, mit Beginn des neuen Studienjahres am Wettbewerb teilzunehmen.

Für die neimmatrikulierten Freunde im Lager wurden einführende Vorträge organisiert, durch die sie auf das Studium des Marxismus-Leninismus und der Chemie vorbereitet wurden.

All diese Beispiele zeigen, daß in vielen Fällen erfolgreich begonnen wurde,

(Fortsetzung Seite 2)

KMP BERICHTET

Das Wettbewerbsbanner „Für gute Werbung für die sozialistische Presse“ überreichte am Sonntag, dem 19. Juli, im sozialistischen Studentenlager Tambach Genosse Böhme, Erster Sekretär der UPL, den Siegern im Wettbewerb, der Grundorganisation der Chemiker.

Herrn Prof. Dr. rer. nat. habil. Walter Hesse ernannte das Staatssekretariat für Hoch- und Fachschulwesen zum Professor mit vollem Lehrauftrag für das Fachgebiet Agrarmeteorologie.

Schandurteil aufheben!

Das Athener Militärtribunal hat es nicht gewagt, Todesurteile gegen Manolis Glezos und seine Kameraden auszusprechen, aber es verurteilte sie ohne Schuldbeweise zu langjähriger Zwangsarbeit, Kerker und Deportation.

Wir fordern: Sofortige Aufhebung des Schandurteils! Sofortige Freilassung des Helden der Akropolis und der anderen Verurteilten!

Richtet eure Protestschreiben an das Deutsche Komitee zur Befreiung von Manolis Glezos; König Paul von Griechenland muß unter dem Eindruck der unverminderten Protestflut von seinem Recht der Begnadigung Gebrauch machen!